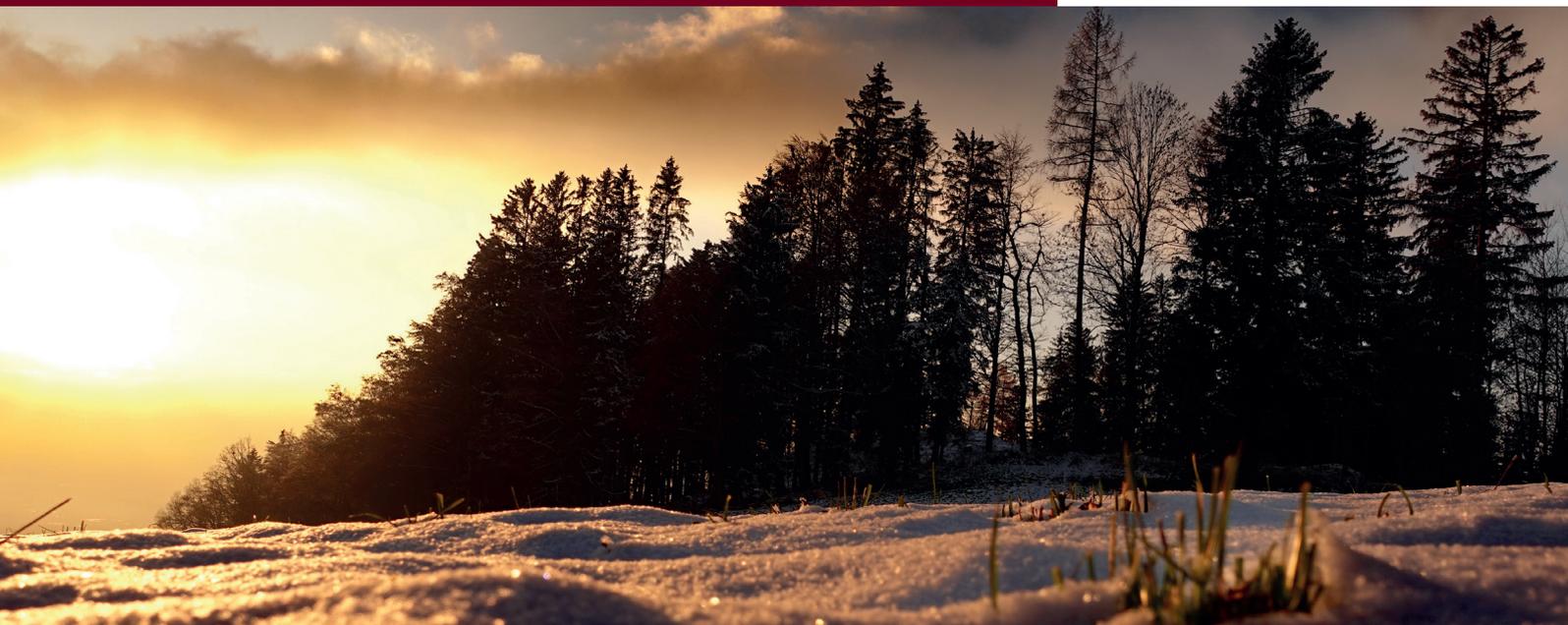
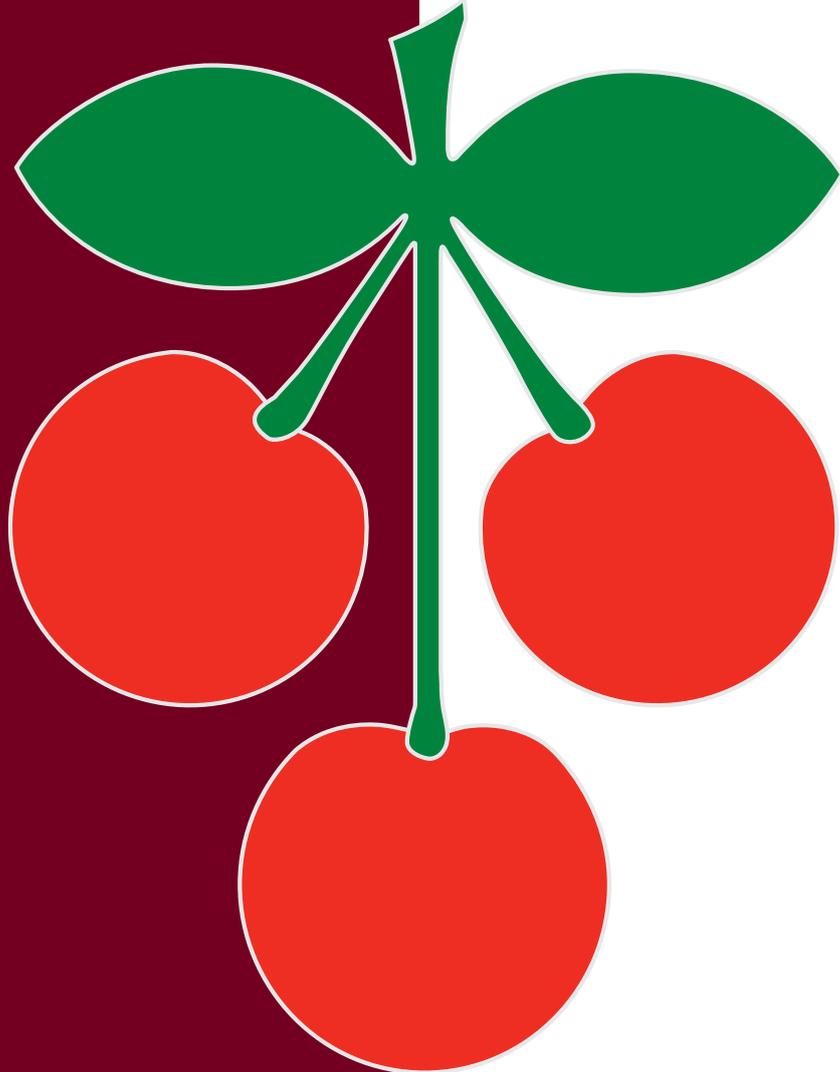


FIRST BLICK



Jahreschronik der
Gemeinde Fraxern



„Man muss die Zukunft abwarten und die Gegenwart genießen oder ertragen!“, hat Wilhelm von Humboldt einmal gesagt. Und man kann zurückblicken... Rechtzeitig zum Jahresende liegt sie also druckfrisch vor – die aktuelle, sechste Ausgabe unseres FIRST BLICK, die eine Rückschau auf die erinnerungswürdigen Ereignisse dieses „Ausnahme“-Jahres bietet.

Einblick

Wenngleich das Leben in allen Bereichen für Wochen und Monate eine Verlangsamung erfahren hat oder gar völlig zum Stillstand gelangt ist, gibt es doch besondere Geschehnisse, die wir festhalten möchten. Mit unserer erneut vielfältigen FIRST BLICK-Chronik sollen diese Momente Revue passieren. Wir wünschen uns dazu eine freudige Aufnahme in allen Fraxner Haushalten. Viel Spaß beim Lesen und schöne Aussichten!

IMPRESSUM:

FIRST BLICK 6/2020

Herausgeber:

Bürgermeister Steve Mayr

Gemeinde Fraxern,

Im Dorf 3, 6833 Fraxern,

Tel: 05523 / 64511

Redaktion, Satz und Gestaltung:

Alexandra Zittier-Summer,

Gabi Oberhauser

Textbeiträge: Angela Alicke,

Steve Mayr, Kristina

Nachbaur, Albert Summer

Koordination: Angela Alicke

angela.alicke@fraxern.at

Alle Fotos, sofern nicht anders angegeben, sind aus Privat- bzw. Vereinsbesitz. Das Titelfoto stellte uns Bettina Kathan zur Verfügung. Herzlichen Dank!

Aktuelles aus der Gemeindestube

Liebe Fraxnerinnen und Fraxner,

ein unglaubliches Jahr liegt hinter uns, ein Jahr, wie es sich niemand zuvor je hätte vorstellen können: Es war eine Zeit mit massiven Kontaktbeschränkungen, Wochen und Monate ohne Geselligkeit, ohne Kultur, ohne Musik und ohne Feiern. Eine Zeit, mit der so manche berufliche Anstellung ins Wanken gekommen ist, eine Zeit aber auch, in der Familien trotz Abstands zusammengewachsen sind. Abstand lautete und lautet immer noch das Gebot der Stunde!

Eine große Belastung war es für die Familien, die Kinderbetreuung selbst organisieren zu müssen. Auch das Kindergarten-Team und der Lehrkörper der Volksschule waren in dieser schwierigen Phase gefordert, haben Kreativität bewiesen und alle dort abgeholt, wo es nötig und möglich war. Die Gemeinschaft musste außerdem die älteren Menschen besonders schützen – mit Maßnahmen, die leider allzu oft in die Isolation führten. Spaß macht das niemandem und erfüllend ist so ein Jahr auch nicht. Wir müssen jedoch aufpassen, dass sich die Bevölkerung nicht spaltet: Corona ist allgegenwärtig, kostet Geld und schränkt uns alle gleichermaßen ein. Das kann man nicht verdrängen, auch wenn es noch so verlockend wäre. Schlimm wäre es allerdings, wenn wir resignieren, uns gegenseitig aufreiben, unser Vereins- sowie gesellschaftliches Leben an den Nagel hän-



gen würden. Das darf nicht passieren. Wir müssen gemeinsam durchhalten, damit es weitergeht.

Trotz aller widrigen Umstände habe ich das Gefühl, dass wir in Fraxern die Situation gut gemeistert haben. Die Stimmung ist positiv und konstruktiv. Alle freuen sich auf ein neues Jahr, das in der zweiten Jahreshälfte berechnete Hoffnungen auf Normalität verspricht. Es ist positiv zu werten, dass unsere Bevölkerung erwartungsvoll auf das Vereinsleben, auf Geselligkeit und Feste blickt. Wir brennen wieder für unser „altes“, liebgewonnenes Leben und das ist gut so! Ich wünsche euch ein frohes Weihnachtsfest im engsten Familienkreis, Gesundheit und Geduld für das neue Jahr 2021.

Herzlichst
Steve Mayr



Dorf-Lädele

Seit meinem letzten Info-Schreiben sind knapp drei Monate vergangen. Mittlerweile hat unser Läden in neuem Erscheinungsbild den Betrieb aufgenommen (siehe Bericht Seite 9). Die Arbeitsgruppe und der neue Mitarbeiter der Firma Mangold, Cornelius Summer, sind mit Leidenschaft im Einsatz für die Bedürfnisse der Kunden. Das Sortiment wird sehr gut angenommen und auf Wunsch noch erweitert. Mit den bisherigen Umsätzen ist ein Betrieb in dieser Qualität für die Zukunft gesichert. Vielen Dank an alle Einkäufer*innen, die ihr gewohntes Muster bewusst verändert haben, um Kaufkraft nach Fraxern zu verlagern. In dieser Form kann die Nahversorgung in unserem Dorf erhalten werden. Leider konnte das Kaffeele am Läden den Betrieb noch nicht so richtig aufnehmen und damit zu einem echten Dorftreff werden. Aber: Der Raum ist wunderschön hergerichtet worden und wartet nur darauf, genutzt zu werden. Diese Vorfreude sparen wir uns bis nach Corona auf. Danke dem Bauhof-Team und der Arbeitsgruppe für ihren Einsatz.

Tempo 30

Aus der Bevölkerung wurde mittels Unterschriftenlisten ein Tempo 30-Wunsch an die Gemeinde hergetragen, die eine Arbeitsgruppe gebildet hat und sich des Themas annehmen wird: Sobald Sitzungen wieder „einfach“ möglich sind, wird die Situation erörtert und diskutiert werden. Momentan sind wir angehalten, nur die allernötigsten Themen in Form von persönlichen Sitzungen zu behandeln. Es gibt Dinge, die man in einem digitalen Meeting sehr gut behandeln kann, und Agenden, die besser persönlich am Tisch aufgearbeitet werden.



Freuen sich über ihre neuen Arbeitsplätze im Gemeindeamt (von links): Kristina Nachbaur, Angela Aliche und Martina Münsch

Bürgerservice

Beim Bürgerservice haben wir in zusätzliche Bildschirme, Bürostühle und höhenverstellbare Tische investiert. Jeder Verein, jede Firma und jede Organisation leben von guten und zufriedenen Mitarbeitern. Wir haben das große Glück, solches Personal im Gemeindeamt zu haben. Somit möchten wir auch moderne, digitale und ergonomische Arbeitsplätze zur Verfügung stellen, an denen sich das Team wohlfühlt.

Leitschiene

Wir werden auf der Riedackerstraße eine Leitschiene installieren. Es kam an dieser abschüssigen Stelle schon häufig zu kritischen Ereignissen. Die Straße wird immer mehr frequentiert, womit die Unfallgefahr stetig zunimmt. Wir haben einen Anbieter gefunden, der es schafft, auf unserem schmalen Grund eine Leitschiene zu errichten. Der Auftrag wurde vergeben und wenn der Untergrund halbwegs mitspielt, steht einer Umsetzung nichts mehr im Wege.

Mietkaufwohnungen

In der neuen Wohnanlage Blois haben wir zwischenzeitlich bereits 13 Woh-

nungen an Fraxner*innen übergeben; zwei weitere Wohnungen sind an Familien mit Kindern – sie kommen aus der Region – fix zugeteilt und vier stehen noch zur Vergabe für Menschen, die ihren Lebensmittelpunkt in unser Bergdorf verlegen möchten.

Baustellen

Die Baustelle „Kugelweg“ konnte zwar fertiggestellt werden, aber leider ist sie dennoch nicht ganz abgeschlossen: Bei der Abnahme der Kanäle gab es Probleme, an deren Behebung gearbeitet wird. Die Baustelle „Erschließung Vergitz“,



Der Kugelweg war in diesem Sommer eine Großbaustelle.

die Erweiterung der Trink- und Löschwasserversorgung und die Erneuerung des Kanals, sind planmäßig fertiggestellt worden. Bei der Quellwasserschutzgebiet-Ausweisung konnten die Planierarbeiten noch durchgeführt werden. Die Spritzdecken werden im Frühling, bei höheren und sichereren Temperaturen für die Haltbarkeit des Belages, aufgebracht.

Budget

Mit den prognostizierten Mindereinnahmen haben wir im Budgetvorschlag für das Jahr 2021 einen Abgang von 220.000 Euro veranschlagt. In diesem Budget sind keine neuen Investitionen geplant, außer den geschätzten Aufwendungen für laufende Instandhaltungen. Neben der prekären Situation bei den Einnahmen explodieren die Kosten im Krankenhaus- und im Sozialfond. Krisenbedingt flossen mehr Mittel für Soziales, Pflege und Gesundheit. In diesen Aufgabenbereichen tragen die Gemeinden und das Land gemeinsam die Kosten, aufgeteilt durch einen



Es hat sich viel getan im Kapfweg.



Ein wichtiges Teilstück der Kugelweg-Sanierung konnte heuer abgeschlossen werden.

Schlüssel. Leider haben wir keinen direkten Einfluss auf diese Entwicklung. Wir müssen absolut alle Investitionen zurückstellen! Im Moment sind wir nicht imstande, die bestehenden Verpflichtungen zu bedienen, ohne dies mit einem Darlehen zu lösen.

Mandatsverzicht

Leider verlieren wir schon früh einen überaus engagierten Mitstreiter aus unserem Team: Peter Lechner hat sein Mandat schweren Herzens – aus persönlichen und vor allem gesundheitlichen Gründen – zurückgelegt, da er beruflich auf lange Sicht extrem gefordert ist. Wir werden seinen weitsichtigen und besonnenen Input vermissen und versuchen, die Lücke zu füllen. Danke, lieber Peter, für deinen Einsatz und alles Gute für die Zukunft. Das freiwerdende Mandat wird Sigrid Rom annehmen und damit von ihrer

Ersatzposition in die Gemeindevertretung nachrücken – wir wünschen ihr viel Freude bei der neuen Aufgabe!

Aushubdeponie

Es gibt in Vorarlberg zu wenige Erdaushubdeponien, wodurch deren Betriebskosten in unglaubliche Höhen steigen. Zudem müssen viele Kilometer zurückgelegt werden, bevor überhaupt eine Deponie erreicht wird. Mit den zuständigen Behörden im Land wurden vier mögliche Areale besichtigt und die am besten geeigneten einem Projekt zugeführt; dessen Ziel: Aushub sollte nicht umweltbelastend und teuer nach Deutschland transportiert werden müssen. Ein möglicher Deponiestandort bestünde in unmittelbarer Nähe – beim Sportplatz Kapieters oder auf den Gemeindeteilen unter „Davidels/Birkisrüte“. Über den Projektverlauf werden wir informieren.



Die neue Gemeindevertretung stellt sich vor

12 Mandate für Fraxern VEREINT

Nachdem die Gemeindevertretungs- und Bürgermeisterwahlen im Frühjahr wegen der Covid-19-Pandemie verschoben werden mussten, wählten die Fraxnerinnen und Fraxner am 13. September mit einer Wahlbeteiligung von 73,8 Prozent die neue Gemeindevertretung. Für die Liste „Fraxern VEREINT“ votierten 92,5 Prozent der Wähler*innen – damit eroberte die Liste alle zwölf Mandate – und mit einem Ergebnis von 89,5 Prozent wurde Bürgermeister Steve Mayr in seinem Amt bestätigt. Damit gehören der aktuellen Gemeindevertretung acht Männer und vier Frauen an (Anmerk.: Nachrückung berücksichtigt):
 Mitglieder der Gemeindevertretung:
 BM Steve Mayr
 Vize-BM Hugo Kathan
 Andreas Lins
 Petra Hammerer
 Alexandra Zittier-Summer
 Peter Lechner (Mandat niedergelegt)

Hermann Hartmann
 Johann Ender
 Lisa Neururer
 Harald Ziller
 Lukas Nachbaur
 Alexander Nachbaur
 Sigrid Rom (nachgerückt)

In der konstituierenden Gemeindevertretungssitzung, die bereits am 5. Oktober vor Publikum stattfand, wurden die neu gewählten Mandatäre (für die Amtsperiode 2020 bis 2025) von Bürgermeister Steve Mayr feierlich angeklagt und der Vizebürgermeister sowie die Mitglieder des Gemeindevorstandes gewählt: Vizebürgermeister wurde erneut Hugo Kathan; er gehört außerdem als Gemeinderat dem Gemeindevorstand an. Erst zum zweiten Mal wurde mit Petra Hammerer eine Frau in dieses Gremium gewählt und Andreas Lins komplettiert als dritter Gemeinderat die Führungsspitze.



Vize-BM Hugo Kathan



GRin Petra Hammerer



GR Andreas Lins

(alle © Mauche)



Für fünf Jahre – von 2020 bis 2025 – bilden diese Frauen und Männer die Fraxner Gemeindevertretung.

Grußbotschaft von Pfarrer Pio: Im Gebet verbunden sein

Liebe Fraxnerinnen und Fraxner, wie geht es euch in dieser außerordentlichen Zeit? Kein Lebensbereich ist immun gegen das Coronavirus Covid-19. Dies ist belastend für Körper und Seele. Zu all dem kommt vielleicht noch der Verlust eines geliebten Menschen. Und auch die ganz alltäglichen Sorgen hören nicht einfach auf. Viele Menschen verlieren ihre Jobs oder sind in Kurzarbeit. Auch für die Familien und Schulkinder ist diese Zeit eine große Herausforderung. Ausgenommen von der Covid-19-Epidemie ist auch die Kirche nicht. Gottesdienste werden abgesagt. Die einen sehen die Virus-schutzmaßnahmen als übertrieben an, andere sagen „lieber auf Nummer sicher gehen“. Andachten und Gottesdienste „online“ anzubieten, stehen manche skeptisch gegenüber. Momentan ist es nicht möglich, gemeinsam Gottesdienst zu feiern, aber im Gebet sind wir miteinan-

der verbunden. In der Pfarrkirche besteht die Möglichkeit ein Kerzle anzuzünden, für einen selbst oder für einen geliebten Menschen. Auch das ist Gebet und ein Akt der Liebe. Behalten wir stets im Herzen, dass der Herr Jesus uns zuruft: „Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch“.



Pfarrer Pio
Reinprecht

Jesus gibt uns nicht einen Frieden, wie Menschen ihn geben, sondern einen Frieden, der unser Herz beruhigt, der unser Herz ermutigt. Auch, wenn in diesem Jahr vieles anders ist, feiern wir das Christkind, unse-

ren Heiland, unseren Retter. Durch das Christuskind kommt Licht und Wärme in unsere Welt, Menschen schenken einander Liebe und Freude, Zeit und herzliche Umarmungen. Wie herrlich, die „stille“ und „heilige“ Nacht gemeinsam in der Kirche feiern zu dürfen und zu können. Beginnen aber sollte Weihnachten in unseren Herzen, damit wir den Kern von Weihnachten im eigenen Leben fühlen, verstehen und erahnen, wenn die Engel singen: Gloria in excelsis Deo! „Ehre sei Gott im Himmel! Denn er bringt der Welt Frieden und wendet sich den Menschen in Liebe zu.“

Von Herzen wünsche ich eine besinnliche Zeit, frohe und gesegnete Weihnachten, Gesundheit und Gottes allerreichsten Segen. Ich freue mich, mit euch bald wieder gemeinsam Gottesdienst zu feiern, miteinander zu singen und zu beten.

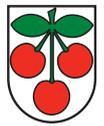
Herzlich, Euer Pfarrer Pio

Blick in die Chronik: Ein ungewöhnlicher Werdegang

Vor 350 Jahren wurde in Fraxern Dr. Johannes Evangelist Summer geboren. Ihm war eine außergewöhnliche Karriere beschieden: Nachdem er zunächst als Seelsorger tätig gewesen war, wirkte er als Professor für Exegese an der Theologischen Fakultät der Universität Innsbruck. Viermal wurde er zum Rektor magnificus und zum Dekan der Fakultät berufen und als geistlicher Rat der Fürstbischöfe von Brixen und Chur

genoss er großes Ansehen. Im Jahr 1722 wurde er Pfarrer der Liebfrauenkirche Rankweil, wo er ein Wallfahrtsbüchlein – den „Marianischen Wallfahrer“ – mit einer historisch-geographischen Beschreibung der Pfarrei verfasste. Nach kurzer Krankheit verstarb er im Dezember des Jahres 1737. In Rankweil ist eine Straße nach dem Theologen benannt. Über die 1724 erneuerte Fraxner Kirche schrieb Summer im

„Marianischen Wallfahrer“:
„Es ist eine nicht groß aber wohl-erbauet und ansehliche Kirchen/ sie hat auch zwey wohl eingerichte Bruderschafften/ die erste von dem Heil. Apostel Jacobo dem groesse- ren/ als Kirchen-Patron/ die andere von dem H. Rosenkrantz/ dise seynd aber/ gleich der Kirchen (weilen es ein zimlich hoch sehr Volckreich und enger Berg ist) schlecht bey Mitlen.“



Fraxner Porträt

Eine Ärztin für jede Lebenslage

Von einer ebenso empathischen wie engagierten Medizinerin, die zudem äußerst vielseitig und eine richtige Powerfrau ist, handelt dieses First-Blick-Porträt – Dr. Ingrid Dünser, Jahrgang 1971, ist Ärztin aus und mit Leidenschaft



Von klein auf fand die gebürtige Radstädterin die Medizin geheimnisvoll. Ein Buch mit sieben Siegeln, von dem sie mehr wissen und verstehen wollte. So beschäftigte bereits die junge Ingrid Trinker, die mit ihren Eltern und zwei Schwestern in dem bekannten Wintersportort aufwuchs, die Kernfrage, wie man Gesundheit erhalten oder wiederherstellen kann. Denn im Grunde sind Vorbeugung (Prävention), Erkennung (Diagnose), Behandlung (Therapie) und Nachsorge von Krankheiten, Leiden oder gesundheitlichen Beeinträchtigungen die wesentlichen Aspekte, mit denen es eine Ärztin/ein Arzt alltäglich zu tun hat. „Du darfst am Guten in der Welt mitarbeiten“, hat Albert Schweitzer einmal gesagt – für die heutige Fraxnerin mit ein Grund, warum sie sich für den Arztberuf entschieden hat, den sie mit Begeisterung, Fürsorglichkeit und Leidenschaft ausübt. Schon in der Hauptschule hat Ingrid ein Referat über Albert Schweitzer gehalten. Ihre Eltern haben ihr dann ein Buch über die Anatomie des Menschen geschenkt

und so vollends zu ihrer Entscheidung beigetragen, einmal Medizin zu studieren. Und getreu ihres Lebensmottos „Schritt für Schritt“ hat sie sich mit Ferialjobs, wie Kellnerin, Aushilfe bei der Post und Schullehrerin eben dieses Studium finanziert. Wissbegierde, Fleiß und Begeisterung prägten ihren Ausbildungsweg: Medizinstudium in Innsbruck, Turnusarztausbildung zur Ärztin für Allgemeinmedizin in Hohenems und Feldkirch, danach Sekundärärztin auf der Urologie im Bezirkskrankenhaus Kufstein. Anschließend absolvierte sie eine Ausbildung zur Fachärztin für Anästhesie und Intensivmedizin an der Universitätsklinik Innsbruck und am LKH Feldkirch, wo sie bis 2017 als Anästhesistin tätig war, bevor sie sich als Gemeindeärztin/praktische Ärztin in Altach niederließ. Auch als ausgebildete Notärztin ist die Mutter einer achtjährigen Tochter immer wieder im Einsatz: Gibt es in Fraxern einen medizinischen Notfall, versucht sie, als Mitglied des First Responder-Teams schnellstmöglich

am Einsatzort zu sein, um Erste-Hilfe-Maßnahmen einzuleiten. Seit dem heurigen Schuljahr kümmert sie sich zudem als Schulärztin um das Wohl der Fraxner Volksschulkinder. Ein bekanntes Hippokrates-Zitat lautet: „Wo die Kunst der Medizin verehrt wird, wird auch der Mensch verehrt.“ Für die 49-Jährige steht denn auch immer der Mensch im Mittelpunkt und so ist die leidenschaftliche Medizinerin stets bemüht, ihre Behandlungsmethoden und Kenntnisse zum Nutzen ihrer Patienten weiterzuentwickeln. So werden beispielsweise auch Akupunktur und orthomolekulare (Alternativ-)Medizin in ihrer Praxis angeboten. Mit ihrem Ehemann, Dr. Markus Dünser, und Tochter Klara lebt die Powerfrau nun schon einige Jahre in Fraxern. Privat schätzt sie ein gutes Glas Wein zu einem guten Essen – gerne von ihrem Mann Markus gekocht – und beim Wandern, Schifahren und (wenn die Zeit bleibt) beim Lesen schöpft sie Kraft für ihren fordernden Berufsalltag.

LEADER-Region: Rückblick mit Ausblick Neue Fördermittel zugesichert

Um einen reibungslosen Übergang zwischen den Förderperioden, zu denen auch der Gemeinsamen Agrarpolitik (dazu gehört auch LEADER) sicherzustellen, hat sich die Europäische Kommission auf Übergangsbestimmungen sowie einen verpflichtenden zweijährigen Übergangszeitraum verständigt. „Das bedeutet für unsere LEADER-Region konkret, dass uns neue Fördermittel in Höhe von ca. 1 Mio. Euro als Vorgriff auf die kommende Förderperiode zur Verfügung stehen,“ erläutert Karen Schillig, Geschäftsführerin der LEADER-Region. „Damit können wir ohne Verzögerung neue Projekte in der Übergangszeit 2021 und 2022 fördern. Diese Projekte müssen bis spätestens Ende 2022 bewilligt und bis Ende 2024 abgeschlossen sein“, so Schillig weiter. Mit Walter Rauch (Bgm. Dünserberg) als Obmann der LEADER-Region sind beide ein gut eingespieltes Team, bestens unterstützt durch die Vorstandsmitglieder. „Da die aktuelle Förderperiode 2014-2020 ursprünglich mit Ende dieses Jahres auslaufen sollte, liegen wir mit 98,83 % Mittelausschöpfung punktgenau am Ende unseres Budgets und freuen uns umso mehr, dass nun ein reibungsloser Übergang in die nächsten zwei Jahre sichergestellt ist,“ kann Walter Rauch noch Erfreuliches ergänzen.



Obmann Walter Rauch und GF Karen Schillig

FACTBOX

Woran knüpfen wir an? Der Erfolg unserer LEADER-Region in Zahlen:

- 59 bewilligte Projekte seit 2015
- davon 58 % aus der Zivilgesellschaft
- davon 22 im Walgau, 21 im Vorderland, 10 in Bludenz und 6 Projekte welche in der gesamten Region umgesetzt werden
- € 2,93 Mio. Fördermittel + € 2,35 Mio. Eigenmittel

⇒ **Unsere Region profitiert von nachhaltigen Investitionen in Höhe von € 5,3 Mio.**

Er ist sich sicher, dass „GERADE JETZT“ in Zeiten der Corona-Pandemie die Stärkung der regionalen Identität wichtiger denn je ist, um die Krisenwiderstandsfähigkeit und die Lebensqualität zu stärken.

Neue Ideen sind also jederzeit willkommen – Kontaktaufnahme und Erstgespräch in der LEADER-Geschäftsstelle in Rankweil:
Telefon 0 5522/222 11,
E-Mail: office@leader-vwb.at

LEADER UND DEN LÄNDLICHEN RAUM STÄRKEN. GERADE JETZT!

LEADER als eine von der örtlichen Bevölkerung betriebene regionale Entwicklung fördert die Krisenwiderstandsfähigkeit und Innovationskraft von Regionen. Es ist zielführend, sich gerade jetzt für LEADER als partizipative Regionalentwicklung einzusetzen.



Belebung der ländlichen Wirtschaft mit den LEADER-Aktionsgruppen

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

 Bundesministerium
Landwirtschaft, Regionen
und Tourismus

 LE 14-20
Entwicklung für den Ländlichen Raum

 Vorarlberg
unser Land

 LEADER

Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.





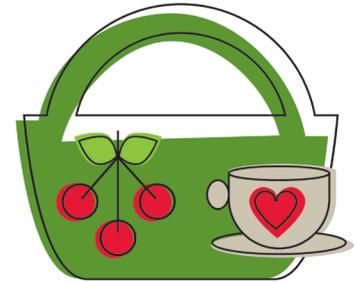
Zukunft der Nahversorgung gesichert

Mittel zum guten Leben im Dorfladen

Von der Brotverkaufsstelle zum Dorfgeschäft mit Vollsortiment – das Fraxner Läden präsentiert sich seit dem Spätherbst als gelungenes Beispiel eines LEADER-Projekts, das nicht zuletzt dank tatkräftiger Mitarbeit aus der Bevölkerung realisiert werden konnte: Binnen einer Woche wurde der Umbau abgeschlossen!

Nur kurze Zeit dauerte die Umbauphase, in der die Räume klimatisiert und

eine Verbindung zwischen Verkaufsraum und Cafébereich geschaffen wurde. Auch eine Kühlzelle wurde integriert, womit eine maximale Frische der Lebensmittel gewährleistet ist. Das Sortiment wurde erweitert und umfasst nun ein breites regionales Angebot mit frischem Obst und Gemüse sowie Produkten aus Fraxern. Außerdem können jegliche Produkte, die sich im Spar-Sortiment befinden,



Fraxner
Läden



Übersichtlich präsentiert sich das große Angebot, das auch frisches Obst und Gemüse umfasst.



Beim Sortiment wird viel Wert auf Regionalität und heimische Produkte gelegt.

auf Wunsch ins Läden geliefert werden.

Zu den Neuerungen gehört auch die Möglichkeit, bargeldlos zu zahlen. Betreiber Jörg Mangold und Verkäufer Cornelius Summer freuen sich, dass das Läden so gut angenommen, die Möglichkeit im eigenen Dorf einzukaufen, so rege genutzt wird.

Dazu, dass der Dorfladen in dieser Form Realität werden konnte, hat nicht zuletzt die rührige Arbeitsgruppe beigetragen: Elke Nachbaur-Martel, Heike Nicolussi, Karin Nachbaur, Christina Wolf, Karl-Heinz Marent, Hugo Kathan, Lisa Neururer, Michael Aberer, Norbert Nicolussi, Petra Wechsel, Carmen Nachbaur, Sonja Mittelberger und Bertram Nachbaur haben viele Stunden investiert, dass Nahversorgung in Fraxern eine Zukunft hat. Und sie stehen auch weiterhin unterstützend zur Verfügung – sei es im Verkauf, beim Einräumen der Waren oder bei Transportfahrten vom Geschäft in Weiler.

Öffnungszeiten

Di, Do, Sa	7:00 – 10:00 Uhr
Donnerstag	17:00 – 19:00 Uhr

In memoriam Julius „Juli“ Mittelberger

Am 25. Oktober ist Julius „Juli“ Mittelberger nach schwerer Krankheit, dennoch unerwartet plötzlich, verstorben. Er wurde 70 Jahre alt. Seit 1990 – insgesamt 15 Jahre lang – gehörte er der Gemeindevertretung an und hatte von 1995 bis 2000 auch das Amt des Gemeindevorstands inne. Neben dem politischen Interesse galt seine große Leidenschaft aber vor allem der Landwirtschaft – seinem angestammten Beruf – und so lag es auf der Hand, dass er seinen Sachverstand und seine Schaffenskraft in diesem Bereich einbrachte. Bekanntlich besitzt und bewirtschaftet die Gemeinde Fraxern ihre Alpen selbst. Dies war und ist nur möglich durch die Unterstützung eines Alpmeisters von Format. „Und“, so erinnert sich Bürgermeister Steve Mayr in persönlichen Worten, „Juli war so ein Mann von Format!“ Fast vier Jahrzehnte, genau 39 Jahre lang, stand er bereit, wann immer auf der Alpe Hilfe gebraucht wurde: Egal ob ein Tier erkrankte, der Hirte seinen Hirtenstab an den Nagel hängte, das Alp-Personal zerstritten war oder es ein technisches Gebrechen gab. Alle diese Sorgen und Nöte liefen beim Alpmeister zusammen.



Dazu begann oft direkt nach der laufenden Sömmerung schon wieder das „Dingen“ von Vieh für das nächste Jahr, Aufgaben, die der Verstorbene nicht zuletzt so gut meistern konnte, weil ihm seine Frau Agnes stets den Rücken gestärkt und freigehalten hat – was neben der eigenen Landwirtschaft mit all den Kirschbäumen und der Heusaison sicher nicht immer leicht war. Sommer für Sommer konnte sich die Gemeinde also jahrzehntelang auf dieses Gespann verlassen und nur gemeinsam im Team mit Agnes war es Juli möglich, dieses Amt so lange inne zu haben. Eine Tatsache, die er auch

bei jeder Gelegenheit betonte! Julius Mittelberger war kein großer Redner. Er war ein Mann, der das Tun dem „Man-könnte...“ deutlich vorgezogen hat. Über Jahrzehnte war er bei jeder Rodungsaktion voller Tatendrang im Einsatz und hat die Fraxner Alpen buchstäblich mit seinen eigenen Händen gepflegt.

In Julis Brust schlugen immer zwei Herzen – das Herz des Landwirts und das Herz des Gemeindevertreters, der allen Bürgern verpflichtet ist und nicht nur dem Bauernstand. Vielleicht sind genau aus diesem Grund immer vertretbare Lösungen für alle herausgekommen, wenn der Verstorbene im Problemfall schlichtend eingegriffen hatte. Ebenso leidenschaftlich wie als Alpmeister hat sich Juli für die Fraxner „Kriase“-Kultur eingesetzt. So hat er den Volks- und Hauptschulkindern das Schneiden, Zweien und Setzen der Bäume beigebracht. Ganze Generationen sind im Rahmen des Unterrichts mit Juli in den Wald gezogen, um wilde „Kriasebömm“ zu suchen und sie anschließend zu pflanzen und zu veredeln. Zukünftig wird es keinen 26. Oktober, keine Alpfahrt und keinen Viehabtrieb geben, an dem man in Fraxern nicht an Julius Mittelberger denken wird.

In stillem Gedenken

„Erinnerungen sind Sterne, die tröstend in das Dunkel unserer Trauer leuchten.“

Folgende Todesfälle waren im zu Ende gehenden Jahr zu beklagen:

Am 5. Februar verstarb Frau Herta Nachbaur, Dorfstraße 7, im Alter von 84 Jahren.

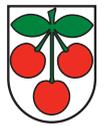
Frau Emma Büsel, Buteler 6, verstarb am 17. April; sie wurde 83 Jahre alt.

Im Alter von 95 Jahren verstarb Frau

Maria Ziller am 20. Oktober; sie wurde in Fraxern bestattet,

Am 25. November verstarb Herr Adolf Oberscheider, Büchel 6, im Alter von 82 Jahren.

Den Angehörigen gilt das Mitgefühl!



80. Geburtstag von Wilhelm Vidounig

Das Licht der Welt erblickte Wilhelm Vidounig am 22. Juni 1940. Mit seinen Eltern Josefa und Johann, die als Landwirte einen Bergbauernhof betrieben, und seinen zwei Brüdern und sieben Schwestern wuchs er im schönen Grifflen in Kärnten auf. Nach seiner achtjährigen Schulzeit und der Mitarbeit im elterlichen Betrieb übersiedelte er 1958 nach Vorarlberg.

Hier fand er zunächst als Textilarbeiter bei der Firma Hämmerle eine Anstellung. Danach erlernte er das Handwerk des Installateurs. Bis zu seiner Pensionierung war er 33 Jahre bei der Firma Rosmanith in Hohenems beschäftigt. Auch in der Liebe fand er sein Glück: Im November 1967 fand die standesamtliche Trauung mit seiner Frau Waltraud statt. Die kirchliche Trauung wurde am 15. April 1968 gefeiert. Die Familie begann zu wachsen und dem Paar wurden drei Buben und drei Mädchen geschenkt. Zudem nahmen sie noch ein Pflegekind an. Einst schon eine große Familie, kann sich das Paar heute an seinen neun Enkelkindern erfreuen.



Früher traf man den rustikalen Pensionisten gerne bei einem ordentlichen Jass an. Heute liest er am liebsten Zeitungen und verfolgt mit Freude Sportsendungen.

Der Jubilar war immer zur Stelle, wenn es irgendwo im Dorf einen schnellen Einsatz zur Behebung eines Installationsproblems – kaputter Wasserhahn, gefrorene Wasserleitungen, Abfluss verstopft – gebraucht hat. Auch dem Vereinsleben stand er offen gegenüber. Als Gründungsmitglied der Funkenzunft Fraxern war er für

den Einkauf und die Verrichtung von Holzarbeiten zuständig.

Gerne erinnert er sich an seinen 60. Geburtstag zurück. Mit Festzelt und Livemusik wurde dieses Jubiläum gebührend gefeiert. Viele Verwandte, auch aus Kärnten, Freunde und die ehemaligen Arbeitskollegen haben dieses Ereignis mit ihm gefeiert. Auch sein 80. Geburtstag wird im wohl lange in Erinnerung bleiben. Mit einem eigens organisierten Reisebus wurde eine Fahrt durch unser schönes Ländle unternommen.

Mit Dankbarkeit schaut der Jubilar auf sein Leben zurück und sagt: „Meine Familie war und ist mir ganz wichtig. Früher war es oft nicht immer leicht, die sieben Kinder aufzuziehen. Heute schaue ich zurück und bin wirklich glücklich, dass ich so eine große Familie habe. Es ist schön, im Alter nicht allein zu sein. Man bekommt jetzt ganz viel zurück“. Getreu seinem Motto: „Leben und leben lassen“ wünscht der FIRST-BLICK dem Jubilar noch viele schöne, mit Gesundheit geprägte Jahre im Kreise seiner Familie.



Neues Ruhebänkle

Sehr zur Freude der Wanderer und Spaziergänger wurde unlängst in Elaschins/Rungelitsch der Standort für eine neue Ruhebank angelegt – dank der Tatkraft von Wegewart Kurt Nägele und maschinell unterstützt durch Andreas Lins. Letzterer sorgte für den Aushub des Standortes sowie für einen Teil des Flickschotters. Nach Absprache mit Leo Dobler konnte Kurt Nägele von dessen Steinplattenlager einige Platten für den Zugang verwenden. Zu guter Letzt haben die Bauhofmitarbeiter die Arbeiten mit einem Brett abgeschlossen. Allen Beteiligten, die diese Sitzgelegenheit ermöglicht und einen weiteren Platz zum Innehalten und Verweilen geschaffen haben, gebührt ein herzlicher Dank.



Im Gedenken an Herta Nachbaur

Zu den heurigen Jubilaren gehörte auch Herta Nachbaur, bei jedem besser bekannt als „Kirmas“-Herta. Die Jubilarin feierte am 3. November im Kreise ihrer Familie ihren 85. Geburtstag. Herta war ein sehr geselliger Mensch. Sie liebte es, auf ihrem Bänkle zu sitzen und das Dorfgeschehen zu beobachten. Jeden Sonntagnachmittag war das Jassen für sie ein un-aufschiebbarer Pflichttermin. Auch Feierlichkeiten innerhalb der Gemeinde, besonders das „Maschgara“, bereiteten ihr große Freude und auch wenn die Feierlichkeiten mal länger gingen, kam von ihr als nächster Nachbarin nie ein böses Wort. Ein großes Anliegen war ihr die Kirche. Dies zeigte sich im täglichen Rosenkranzgebet, indem sie für den Schutz ihrer Lieben betete. Auch der Besuch der heiligen Messe war ihr sehr wichtig. Fünf Jahre hat sie mit



Freundin Maria die Kirche geziert und den Altar für Fronleichnam vor dem Garten bereitet. Drohte ein nahendes Unwetter hat sich Herta sogleich aufgemacht, um mit dem Läuten der großen Glocke entgegenzuwirken. Herta war ihr lebelang sehr fleißig und kümmerte sich liebevoll um Haus und Landwirtschaft. Außerdem arbeitete sie lange als Raumpflegerin in der Schule und stellte über Jahrzehnte die Post für die Gemeinde zu („bütta“).

Seit jeher werden jeden Samstag um 12.00 Uhr die Sirenen ausgelöst. Diese wichtige Aufgabe hat die Jubilarin viele Jahre übernommen. Auch in der „Kriasezit“ war auf die „Chef-Verleasere“ Verlass. Von morgens bis abends half sie überall, wo Hilfe gebraucht wurde. Ihr Lebensmotto: „Während ihr gat dahoam bleba“ werden ihre fünf Kinder, zehn Enkelkinder und vier Urenkel wohl auch manches Mal zu hören bekommen haben. Für Herta war es die größte Freude, dem Aufwachsen ihrer Lieben zusehen zu können. „Das Schönste, was ein Mensch hinterlassen kann, ist ein Lächeln im Gesicht derjenigen, die an ihn denken.“ Und so wird es wohl vielen gehen, die an Herta denken. Denn leider ist sie – nur elf Tage nach ihrem Geburtstag – am 14. November, nach einem langen und erfüllten Leben, im Beisein ihrer Familie verstorben.

Im Gedenken an Sr. Leonarda (Marianne) Bischof

Schwester Leonarda, geboren am 8. März 1940, wuchs mit ihren Geschwistern in Reuthe im schönen Bregenzerwald auf. 1957 trat sie bei den Tertiarschwestern des heiligen Franziskus in Hall in Tirol ein und arbeitete in verschiedenen Filialen. Nach der Ausbildung zur Pflegehelferin wurde sie elf Jahre später in die Mission nach Bolivien gesandt, womit für sie ein großer Wunsch in Erfüllung ging. Zunächst kam sie als Krankenschwester nach San Miguel und später nach San Rafael, wo sie sich auch im Religionsunterricht, in der kirchlichen Jugend-

arbeit und für die arme Bevölkerung engagierte. Im Jahre 2000 wechselte sie nach Yaguarú, wo sie vor allem in der Jugendarbeit und im Sakramentenpastoral arbeitete. 52 Jahre lang widmete sie sich mit Leib und Seele den Bedürfnissen der Menschen in Bolivien. Ein großes Anliegen war es ihr dabei stets, Jugendlichen das Studium zu ermöglichen und Priesterberufe zu unterstützen. Viele Jahre kamen die Erlöse des Suppen- und Kartoffeltags, der vom Missionskreis und dem Pfarrgemeinderat Fraxern initiiert wurde, den Projekten und Anliegen von Schwester Leonarda



und Bruder Franz-Xaver MHM zugute. Seit Jänner 2017 konnte Schwester Leonarda das Bett nicht mehr verlassen. Sie wurde von ihren Mitschwestern liebevoll gepflegt, wodurch ihr großes Leiden etwas erträglicher wurde. Am 20. Oktober verstarb die Ordensfrau gut sieben Monate nach ihrem 80. Geburtstag in Ascensión in Bolivien. Möge sie in Frieden ruhen!



Oberst Prof. Erwin Fitz in Ruhestand verabschiedet

Bilderbuchkarriere beim Bundesheer

Oberst Prof. Erwin Fitz meldete sich im November nach einer mehr als viereinhalb Jahrzehnte dauernden Dienstzeit in den Ruhestand ab. In all den Jahrzehnten kannte man den Neupensionisten nur in Uniform. Erwin Fitz ist Jahrgang 1955, geboren und aufgewachsen in Fraxern. Er stammt väterlicherseits aus einer Familie, die mehr als ein halbes Jahrtausend tüchtige „Kriegsmänner“ stellte. Mit dem Eintritt in das Bundesheer wurde denn auch für ihn ein Kindheitstraum wahr. Nach Absolvierung verschiedener Ausbildungen bis einschließlich der Bataillons- und Regimentskommandantenebene verrichtete Fitz in der Friedens- und Einsatzorganisation Dienst in verschiedenen Kommandantenfunktionen. So war er Kasernenkommandant für die Rhomberg-Kaserne in Lochau und die Bilgeri-Kaserne in Bregenz, Stabsmitglied und Referatsleiter. Darüber hinaus fungierte er als Verbindungs-offizier zur Bezirkshauptmannschaft Dornbirn und als Informationsoffizier. Das Herz des junggebliebenen Pensionisten gehört bis heute vorrangig der Truppe. Im Bereich der Infrastruktur wirkte er maßgeblich bei der Sanierung der Kasernen in Bregenz



(Markus Koppitz)

und Lochau sowie der Errichtung der Walgau-Kaserne mit, war aber auch beim Aufbau von Mobilmachungslagern und dem Erwerb und Ausbau von Übungsplätzen federführend beteiligt. Besonderes Engagement zeigte er bei der Rettung des Freskenzyklus von Martin Häusle im Kommandogebäude der Bregenzer Bilgeri-Kaserne. Als ausgebildeter Pionieroffizier stand er in zahlreichen Assistenzeinsätzen seinen Mann, unter anderem beim Bruch des Rheindammes in Fußsach. Er war Ideengeber für die Pilotprojekte „Gewehr zu Hause“ und „Die österreichische Gebirgskappe“ sowie Mitinitiator der internationalen Bodensee-Militär-Reunionsen. Als leidenschaftlicher Wettkämpfer nahm er über Jahrzehnte sehr erfolgreich an

so gut wie allen Militärsportwettkämpfen im In- und Ausland teil. Erwin Fitz erhielt etwa zwei Dutzend in- und ausländische Auszeichnungen. Seit 1987 ist er Präsident der Gesellschaft Vorarlberger Militärmuseum. Auch künftig wird er sich ehrenamtlich der Traditionspflege und der Aufarbeitung der heimischen Militärgeschichte beim Militärkommando Vorarlberg annehmen. Der Ruheständler kann in diesem Bereich auf weit mehr als 300 Veröffentlichungen im In- und Ausland verweisen. Dazu kam die Organisation zahlreicher militärhistorischer Studienfahrten und eine rege internationale Vortragstätigkeit. Ein besonderes Anliegen ist dem erfahrenen Offizier die Völkerverständigung. Seit über 20 Jahren ist er Landesgeschäftsführer des Österreichischen Schwarzen Kreuzes (Kriegsgräberfürsorge, Arbeit für den Frieden). Des Weiteren ist er seit etwa vier Jahrzehnten Präsidiumsmitglied des Vorarlberger Landeskameradschaftsbundes. "Für mich bedeutet der Ruhestand nur so etwas wie ein 'Standby-Modus'. Wenn man mich braucht, stehe ich jederzeit zur Verfügung", verabschiedete sich Fitz denn auch bei seinem Zapfenstreich vor der angetretenen Truppe.

Wir gratulieren unseren Jubilaren

„Wenn einem die Treue Spaß macht, dann ist es Liebe.“ Mit diesem Zitat von Julie Andrews möchte der FIRSTBLICK Herma und Elmar Hartmann nachträglich zu ihrer Goldenen Hochzeit gratulieren; ihr besonderes Ehejubiläum konnten sie am 11. April begehen.

85. Geburtstag:
Am 26. Februar feierte Maria Kathan, Unterdorf 3 a, ihren 85. Geburtstag.

Ebenfalls das 85. Lebensjahr vollendete Notburga Dobler, Im Dorf 8/1, am 31. August.

80. Geburtstag:
Am 23. Dezember vollendete Gebhard Porod, Unterdorf 4, sein 80. Lebensjahr.

Das FIRSTBLICK-Team wünscht den Jubilaren alles Gute, Gesundheit und weiterhin viel Lebensfreude.



Elijah Kofler
geboren am
7. April 2020

Als ich im LKH Bregenz das Licht der Welt erblickte, war ich 53 cm groß und wog 3.880 g. Meine Eltern Julia und Mathias Kofler sowie mein Bruder Luca haben sich riesig über den Familienzuwachs gefreut. Wir wohnen im Vergitzweg 2a.

Johann Nachbaur
geboren am
19. Juli 2020

Als ich im LKH Feldkirch zur Welt kam, wog ich genau 3.000 g und war 51 cm groß. Meine glücklichen Eltern sind Christine und Andreas Nachbaur. Gemeinsam wohnen wir im Kugelweg 17a.



Mara Emilie Summer
geboren am 10. Mai 2020

Am Muttertag erblickte ich als dritte Tochter von Julia und Philipp Summer das Licht der Welt. Mit 51 cm und 3,9 kg, dunklen Knopfaugen und Grübchen legte ich einen großen Auftritt hin, finden auch meine Schwestern Lilli und Anna. Zuhause sind wir in der Alten Dorfstraße 5a.

Neuigkeiten vom Klapperstorch



Leopold Balduin Godula
geboren am 15. Januar 2020

Mit 49 cm und 2.890 g kam ich im LKH Bregenz zur Welt. Mit meinen Eltern Larissa Godula und Fabian Nachbaur, die sich über meine Geburt so sehr gefreut haben, wohne ich im Riedackerweg 25a.



Levi Henrique Marquart
geboren am
12. Januar 2020

Mit einem Gewicht von 3.986 g und einer Größe von 52 cm erblickte ich im KH Dornbirn das Licht der Welt. Ich wohne mit meinen übergelücklichen Eltern Vera Huemer-Marquart und Breno Marquart im Riedackerweg 1/7.



**Max Franz
Breuss geboren
am 22. Juli 2020**

Ich bin nach Ida das zweite Kind von Andrea und Patrick Breuss. Als ich im LKH Feldkirch zur Welt kam, wog ich 2.650 g und war 49 cm groß. Mit meinen Eltern und meiner Schwester wohne ich in der Alten Dorfstraße 2



**Mia Schwarzhans
geboren am
12. Januar 2020**

Als ich im LKH Feldkirch zur Welt kam, wog ich 3.680 g und war 52 cm groß. Meine Eltern Jacqueline und Martin Schwarzhans und meine große Schwester Amelie freuten sich sehr, dass sich ihr Wunsch erfüllt hat und ich im Brunnenweg 6 ihr Leben auf den Kopf stelle.

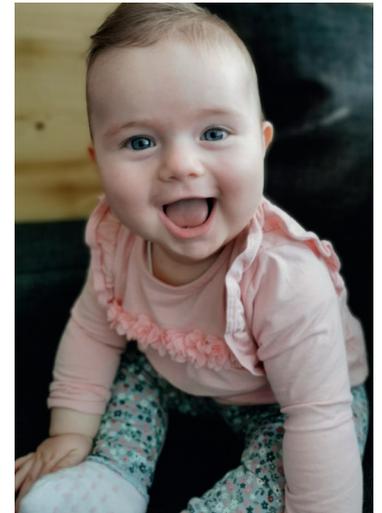
**Maximilian Gernot
Ludwig Peter
geboren am
4. Juli 2020**

Bei meiner Geburt im LKH Feldkirch wog ich 4.360g und war 54 cm groß. Mit meiner großen Schwester Johanna und meinen Eltern Jessica Diem und Gernot Peter sind wir in Hof 4 zuhause.



**Valentina
Ulrike Huber
geboren am
20. März 2020**

Bei meiner Geburt im LKH Feldkirch wog ich 3.380 g und war 48 cm groß. Mit meinem Papa Stephan und meiner Mama Manuela wohne ich seit April im Matonsweg 3. Ich bin ein richtiger Sonnenschein.



Herkunft und Bedeutung der Fraxner Flurnamen (Teil 2)

Von schlechten Tobeln und glatten Wiesen

Wer die Flurnamen in Fraxern liest oder hört, wird mit fremden, wohlklingenden und uns doch sehr vertrauten Namen konfrontiert. Zum Teil gründen diese Flurnamen in einem dunklen, rätischen Erbe, also in einer mehr als ein Jahrtausend zurückliegenden Vergangenheit.

In der Fortsetzung unseres Beitrags aus dem vergangenen Jahr geht es schwerpunktmäßig um die Namensherkunft der Magerwiesen und Alpen oberhalb des Dorfes:

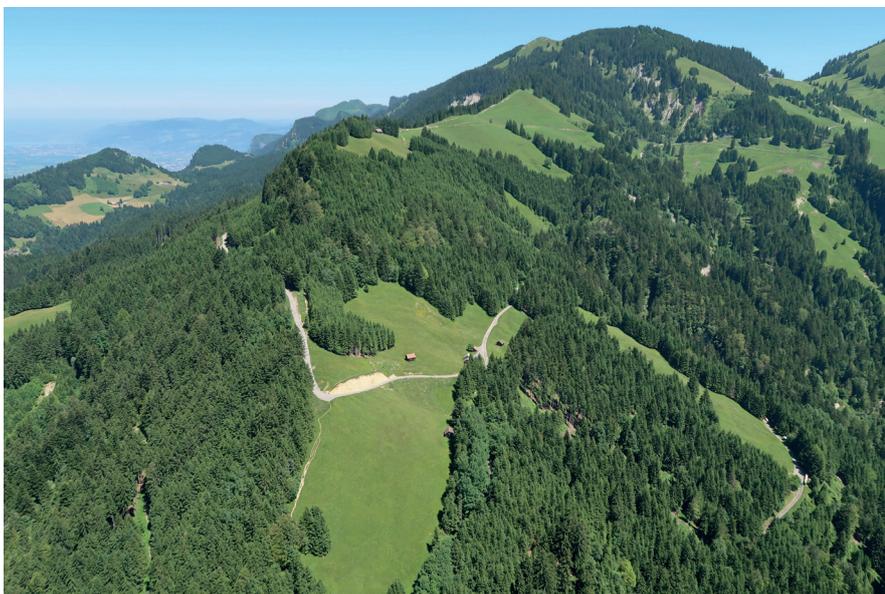
Unterhalb von „Kredetscha“ befindet sich das urkundlich bekannte Gut Gristen, 1654 „guet an gristen gelegen der Büchel genandt“. Die östlich anschließenden Bergwiesen werden als „Tafidels“ bezeichnet, eine Ableitung zu lat. TABULATELLU = Stall, Scheune. Langsam führt uns der Weg etwas höher

in die Region der (teils mittlerweile ehemaligen) Bergmäher und Magerheuwiesen. Die unterste Abteilung nennt sich „Eladretscha“ und bedeutet „Heustock“, zu lat. LATERICIUM = auf der Seite befindlich, Heustock beim Stall; darüber ist weitflächig „Rungebuns“, urkundlich 1488 Rungg Bungs, 1550 Runggipuns, 1667 ze Rungepons, 1686 Rungbunß, zu vulgärlat. RUNCA + BONA = gute Reute (ertragreiche Rodung).

Die obersten an den Grat anschließenden Wiesen nennen sich „Alasina“, urkundlich 1620 in Lasinen, vermutlich zu vulgärlat. LISIA + INA = Glätte, weite glatte Wiesen – oder zu vorröm. LAUS + INA = Steinplatte, kaum jedoch zu vorröm. ALAUSA = Traubenkirsche (wegen der Höhenlage). Etwas schattseitig liegen oben die „Jolawiesen“, urkundlich 1592 Dajolen, 1604 Daiola, 1674 In Jolla, nach ähnlich lautenden Formen in Südvor-

arlberg zu vorröm. ATTEGIA = Alphütte mit Verkleinerungssilbe + IOLA, rätisch „dajola“ mit späterem Abfall der anlautenden Silbe.

Ebenfalls schattseitig, angesichts wilder Tobel, liegen die „Ramusulwiesen“, urkundlich 1556 in Tramißolß, 1646 in Dramesolß, 1751 Ramisulz, zu lat. (INTER) + TRIMODIUM + ALE, rätisch tramosa, wörtlich „zwischen den Mülhtrichtern“, im übertragenen Sinne zwischen Wildbächen; bei Starkregen wird das transportierte Geschiebe laut polternd wie zwischen Mülhtrichtern (bei der Mühle) zerrieben. Die zwischen tief eingefurchten Wildwassertobeln gelegenen „Ramusulwiesen“ sind ein heute teilweise wieder aufgeforstetes altes rätisches Rodungsland. Und die obersten im Eigenbesitz befindlichen Wiesen liegen „auf Mutta“, zu vorröm. MOTTA, was „Hügel, Bühel“ heißt. Über das wilde „Molatobel“ hinweg (urkundlich 1797 Vermalenbach = zu lat. VALLIS MALA = böses, schlechtes Tobel) gelangen wir zum Maisäß und zur Kugelalpe. Diese Alpe hieß früher Alpila, urkundlich 1324 Alpigl, 1394 Alpyla, 1521 Alpillen, 1775 Becirck Alpillen; vulgärlat. ALPICULA = kleine Alpe. Wir merken, dass fast die Hälfte der Fraxner Flurnamen vordeutschen Charakter tragen. Dieses zähe, kontinuierliche Bestehen in einer derartigen Anzahl hat nur seine Parallelen im inneren Walgau und im Montafon. Also in jenen Gebieten, in denen die Eindeutschung spät vor sich gegangen ist. Da sämtliche Gemeinden des Vorder-



Oberhalb des Dorfes liegen Motta, Molatobel, Maisäß, Stafel und Hohe Kugel.



Die heute teilweise wieder aufgeforsteten Ramisulwiesen sind zwischen tief eingefurchten Wildwassertobeln gelegenes, altes rätisches Rodungsgebiet.

Fotos: Ranninger

landes (mit Ausnahme von Übersaxen) kein nur annähernd so dichtes vordeutsches Namengitter aufweisen, kann man annehmen, dass Fraxern besonders spät – als Enklave inmitten deutscher Zunge – den Eindeutschungsprozess mitmachte. Dieser Termin ist vermutlich kurz vor der beginnenden Walserexpansion zu Beginn des 14. Jahrhunderts anzusetzen.

Walsererbe in Hülle und Fülle

Das Walserische fand mit der Walseransiedlung auf den Hängen des Rheintales auch in Fraxern seinen Niederschlag. Der Walser Volksgruppe typisch zuzuordnende Flurnamen sind: Port, Schöni, Wuescht, Hennasädel, Schwemmi, Warta, Wanna, Wängeli,

Kühboden, Stafel, Ebenwänneli, Falba, Wite, Bremsel, Lürcher und Gurgla. Das sind Flurnamen, die man genauso im Großen Walsertal, in Brand, im Silbertal oder etwa in Graubünden antrifft. Von der Hohen Kugel, dem höchsten Punkt der Gemeinde, zugleich ehemalige Grenzmarke zwischen dem rätischen und dem alemannischen Raum, blicken wir noch einmal zurück und hinunter auf das freundliche Dorf Fraxern. Wir bestaunen das treffende Bezeichnen der Grundstücke durch unsere Altvordern und erfassen das Tiefverwurzelt-Sein unserer Vorfahren mit der Bergbauernscholle. Obwohl die aufgezählten Namen im Laufe der Jahrhunderte oft bis zur Unkenntlichkeit abgeschliffen worden sind, können sie noch in ihrem ursprünglichen Lautbild erkannt werden.

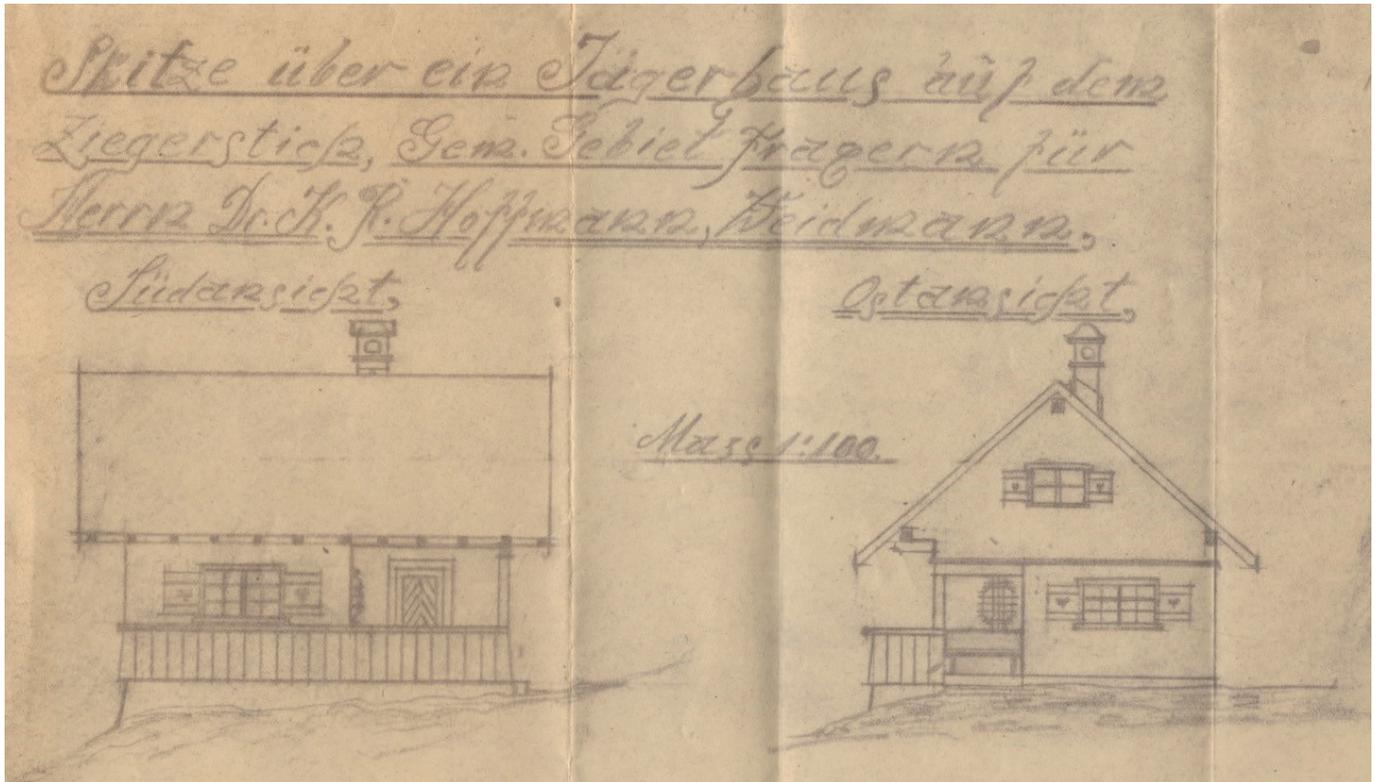
Drei abschließende Bemerkungen:

- Die „Quodra“ in Fraxern ist der nördlichste Vertreter des über das rätische Land verbreiteten Namenstypus.
- In der kleinparzellierten Fraxner Flur ist der „Hof“ ein auffallend großes zusammenhängendes Grundstück.
- Für eine späte Eindeutschung sprechen die charakteristischen agglutinierten Präpositionen bei rätoromanischen Flurnamen wie etwa in „Elafuns, Eladüns, Elaschins, Eladritscha, Amaplons“, welche Namen ihre Parallelen im Walgau und im St. Galler Oberland haben.

(Dieser Text basiert auf einem Sonderdruck aus „Montfort“, Vierteljahresschrift für Geschichte und Gegenwart Vorarlbergs, 34. Jahrgang, 1982, Heft 2)

Ein Blick ins Gemeindearchiv

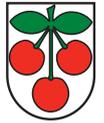
Vom Jägerhaus und den Jägern



Der FIRST BLICK des vergangenen Jahres bot interessante Einblicke in die jüngste Geschichte des Fraxner Jagdreviers. Ergänzend dazu soll hier über das Entstehen des Jägerhauses bei der Alpe Maisäß und die ehemaligen Jagdpächter berichtet werden. Initiiert und realisiert wurde das Jägerhaus durch einen Schweizer, den langjährigen Jagdpächter Dr. Karl Rudolf Hoffmann aus Basel. Dieser war seit dem Jahr 1910 Pächter der Genossenschaftsjagd Fraxern und übte hier seine Jagdrechte 33 Jahre lang „in edelster, weidmännischer Gesinnung“ aus, wodurch er sich „von Seite der Gemeinde und der Bürgerschaft größte Achtung erworben“ hatte. (Musterdorf Fraxern, S. 379)
Die Planzeichnungen zum Bau eines Jägerhauses tragen als Überschrift:

„Skizze über ein Jägerhaus auf dem Ziegerstich, Gem. Gebiet Fraxern für Herrn Dr. K. R. Hoffmann, Weidmann“.
Nach diesen ersten Plänen hätte das Jägerhaus an der Grenze zwischen der Alpe Maisäß und der Alpe Staffel, zwischen Dürawirt und Schwatan, am Ziegerstich errichtet werden sollen. (Vgl. GA Fraxern, Sch 85, 603/1)
Gebaut wurde das Jägerhaus an diesem Standort aber nicht! Am 3. Juni 1929 schrieb der Bevollmächtigte, Joh. Michael Summer aus Weiler, im Auftrag des Jagdpächters Dr. Hoffmann an die Gemeindevertretung in Fraxern: „Der Jagdpächter des Genossenschaftsgebietes Fraxern beabsichtigt auf der Gemeindealpe an dem sogenannten Steigle unterhalb der Maisäß Hütten eine Unterkunftshütte zu erstellen und ersucht um Baubewilligung nach

beiliegendem Bauplan. Im Falle der Zustimmung wird die Gemeindevertretung ersucht zu erklären,
I. Ob und unter welchen Bedingungen an obgenannter Stelle, ein Bauplatz erhältlich sei.
II. Unter welchen Bedingungen wäre die Gemeinde bereit zka 3.5 Festmeter Bauholz an geeigneter Stelle abzugeben.“ (ebd. Joh. Mich. Summer, Dr. K. R. Hoffmann an die Gemeindevertretung in Fraxern) Auch dieses Vorhaben wurde nicht umgesetzt. Rund einen Monat später, am 5. Juli 1939, teilte Jagdpächter Dr. Hoffmann der Gemeindevertretung schließlich schriftlich mit, er beabsichtige, auf den Grund Pz. Nr. 1213 und 1214 eine Unterkunftshütte zu erstellen und ersuche um Baubewilligung. (Vgl. ebd. Dr. Hoffmann an die Gemeindevorstellung Fraxern)

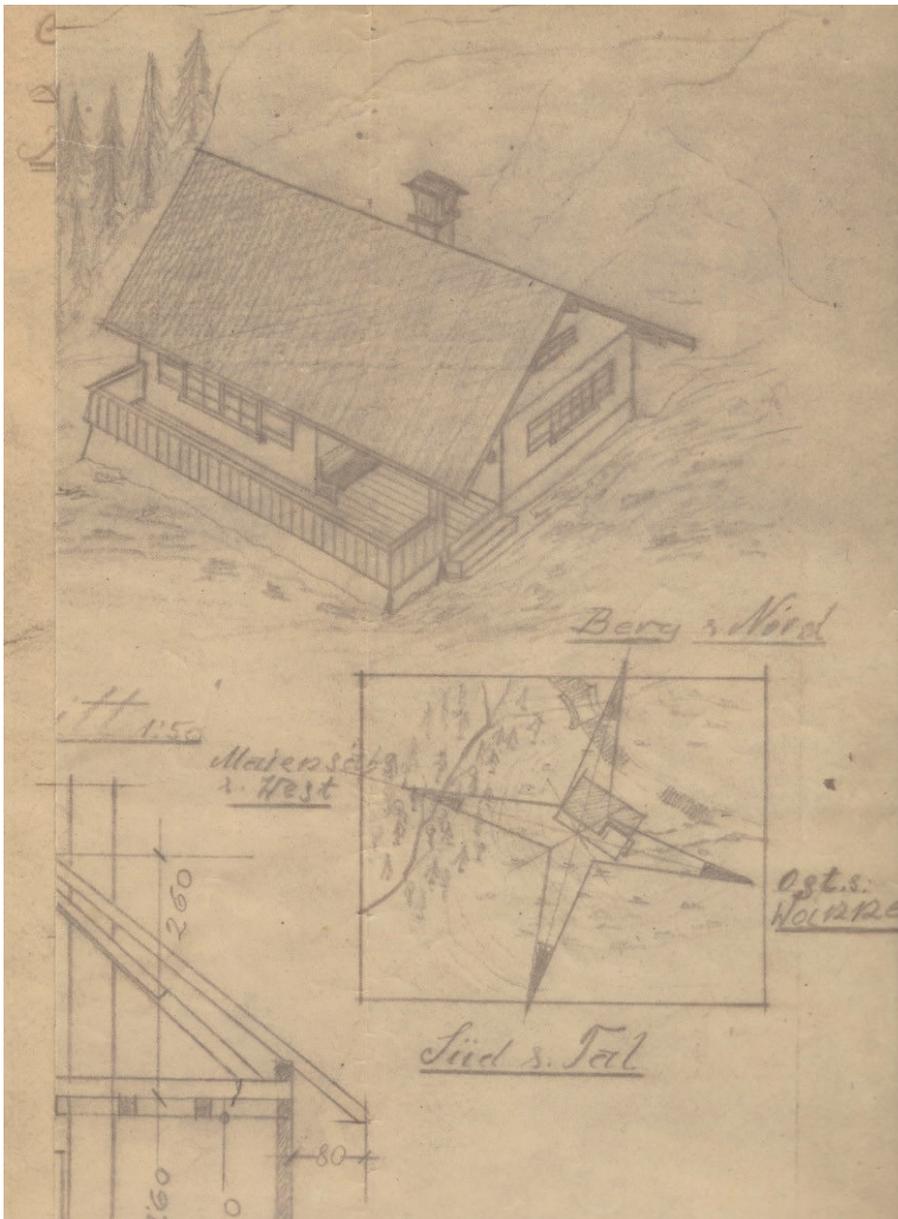


Nur zwei Tage später suchte die bauausführende Firma Fridolin Ludescher aus Röthis bei der Gemeindevorsteherung Fraxern „um Überlassung von ca. 20 m³ Steine beim Steinbruch auf der Alpe Maiensäss“ und um „käufliche Überlassung bezw. Auszeichnung von ca. 5 m³ Bauholz (Unterwuchs) zu Bauzwecken für die Erstellung eines Jägerhauses in der Nähe des Maiensässes. Das Bauholz wenn möglich in der Nähe der Baustelle.“ (ebd. Ludescher Fridolin an die Gemeindevorsteherung Fraxern).

Jagdaufseher Joh. Mich. Summer legte am 24. Juli 1929 noch einmal nach: „Bezugnehmend auf die Zuschrift des Herrn Gemeindevorstehers teile mit dass Herr Dr. Karl R Hofmann das in dem Ansuchen für Baubewilligung benannte Grundstück mit allen Lasten u. Beschwerden übernommen hat. Da die Sache dringend ist bitte um baldigste Erledigung, ferners ersuche ich unnötige Schikanen zu vermeiden.“ (ebd. Joh. Mich. Summer, Dr. K. R. Hoffmann an die Gemeindevertretung Fraxern)

Dieses Schreiben wurde abschließend auch von Pächter Hoffmann unterzeichnet. Das Jägerhaus wurde schließlich, so wie wir es heute kennen, in unmittelbarer Nachbarschaft zu den Maisässhütten nach den ursprünglichen Plänen erbaut. Der damals gültige Jagdpachtvertrag mit Dr. Hoffmann war über 2.050,- Goldschilling für die Dauer von fünf Jahren, gültig vom 1.6.1928 bis 31.5.1933, abgeschlossen worden. Bereits am 25.3.1929 wurde der Jagdpachtvertrag für weitere fünf Jahre für die Zeit vom 1.6.1933 bis 31.5.1938 verlängert und am 4.12.1937 wurde die Genossenschaftsjagd Fraxern auch für die Dauer vom 1.6.1938 bis 31.5.1943 an Dr. Hoffmann weiterverpachtet. (Vgl. Musterdorf Fraxern, S 377 f.)

Da Dr. Hoffmann als Ausländer die Jagd in Fraxern während der Zeit des Nationalsozialismus nicht mehr selber ausüben durfte, wollte er zwei Schweizer Staatsbürger, Karl Bitz, den Schweizer Konsul für den Reichgau Tirol-Vorarlberg und Dir. Semler, die beide seit 20 Jahren in Vorarlberg lebten, sowie Oberforstmeister Ing. Egger an seiner Statt in Fraxern die Jagd ausüben lassen. Die dafür notwendigen gesetzlich erforderlichen Jagdscheine wurden den drei Herren aber nie ausgestellt. Dr. Hoffmann überließ daher, weil er als Ausländer die Jagd nicht mehr betreiben durfte, der Gemeinde Fraxern die Jagdpachtkautions (2.050,- Schilling) statt des letzten fälligen Jagdpachtschillings. (Vgl. ebd., S 380) Ab 1.6.1943 pachteten zwei Nationalsozialisten, Kreishandwerksmeister Stefan Fenkart und Alfred Jäger aus Hohenems, den neu gebildeten 1.200 ha großen Jagdbezirk, der auch das Jagdgebiet der KG Weiler umfasste, um 1.800,- RM. (Vgl. ebd., S 382 f.)



Lageplan für das Jägerhaus am Stiegerstich, das dort nicht gebaut wurde.



Ein besonderes Kindergartenjahr

Im Herbst starteten wir heuer unter außergewöhnlichen Bedingungen – das Corona-Virus forderte, so wie von allen anderen, auch von uns besondere Maßnahmen.

Unser Team stand vor der Herausforderung, ein Konzept auszuarbeiten, das den Corona-Richtlinien entspricht und gleichzeitig den Bedürfnissen der Kinder und Familien gerecht wird. Dieses galt es dann, mit den Überzeugungen von uns Team-Mitgliedern des Bewegungskindergarten Fraxern sowie der Gemeinde in Einklang zu bringen. Die Konfrontation mit laufend neuen Informationen und Richtlinien von Land und Bund forderten und förderten unsere Flexibilität, unsere Kreativität und unsere Zusammenarbeit.

Für die Kinder und für uns Pädagoginnen sind die zahlreichen Richtlinien mittlerweile Alltag geworden, während die besonderen gemeinsamen und individuellen Momente und Erlebnisse wieder im Vordergrund stehen. Nun am Ende des Jahres 2020 können wir Bilanz ziehen und trotz all der Herausforderungen auf eine schöne Kindergartenzeit zurückblicken.

Mit diesen Bildern wollen wir euch einen kleinen Einblick in ein besonderes Kindergartenjahr geben.

Liebe Grüße und bleibt gesund!

Euer Kindergarten-Team





Impressionen aus dem Schulalltag



Nach einem turbulenten Schuljahr 2019/2020 startete die Volksschule mit Schulleiter Stefan Kienböck, den Klassenlehrerinnen Ilona Auffinger und Eva Krabichler und der Religionslehrerin Verena Ulmer Mitte September mit einem Eröffnungsgottesdienst ins neue Schuljahr. Mit den Bildern, die einen kleinen Einblick in den Schulalltag gewähren sollen, grüßt das Team der VS Fraxern die FIRSTBLICK-Leser.



Balance halten	Lesen ins kalte Wasser springen	hoch hinaus wollen lernen
VOLKSSCHULE		
entspannen	Feuer zähmen genießen Lachen	sich die Hände schmutzig machen kreativ sein





Aus dem Vereinslokal

Kapellenverein Fraxern

Geburtstagsfest wird verschoben

Genau vor zehn Jahren – im Herbst 2010 – wurde in Fraxern Vorarlbergs erste Familienkapelle gesegnet. Die Jubiläumsfeierlichkeiten werden nachgeholt.

Durch eine einmalige Zusammenarbeit vieler Menschen aus Fraxern und Umgebung, von Land, Gemeinde, Diözese und zahlreichen Vorarlberger Unternehmen hatte nur ein Jahr zuvor mit dem Bau der von den Architekten Walter Klasz und Georg Kleeberger geplanten Kapelle begonnen werden können. Wie Obfrau Carmen Nachbaur in ihrem Jahresrückblick bedauert, mussten das geplante Geburtstagsfest sowie die Generalversammlung coronabedingt auf 2021 verschoben werden.

Bei diesem Fest soll dann allerdings gebührend Dank ausgesprochen werden und zwar allen freiwilligen Helfern und ganz besonders den Firmen und Sponsoren, die es ermöglicht haben, dass der langersehnte „Kappeleschopf“ fertig gestellt werden konnte. Damit hat nun endlich alles seine räumliche Ordnung, was Veranstaltungen rund um die Familienkapelle sehr erleichtert und das Gelände sauber erscheinen lässt.

Der Vorstand bedankt sich bei allen Besuchern, Mitfeiernden, Ausflüglern und besonders bei den Unterstützern des Vereins und der Familienkapelle, bei den Vereinsmitgliedern und der Kapelle-



Jugend. „Besonders über neue Mitglieder freuen wir uns jederzeit, auch wenn



Mit dem Bau des „Kappeleschopf“ ging der Wunsch nach Lagerräumlichkeiten in Erfüllung.

sie uns ‚nur‘ passiv mit einer jährlichen Unterstützung von 10 Euro Mitgliedsbeitrag helfen, die laufenden Kosten mitzutragen“, wirbt die Obfrau. Anmeldungen für aktive oder passive Mitgliedschaft sind formlos möglich – per Mail an: kapellenverein.fraxern@gmx.at oder telefonisch bei Carmen Nachbaur: 0664 34 70 424.

„Fürchtet euch nicht...“

Trotz Corona bleibt die Familienkapelle wie immer durchgehend offen und besonders im Dezember lädt der Kapellenverein zu lichtvoller Einkehr mit (vor) weihnachtlichen Impulsen ein.



Das FORUM ESCHELBACH stellt sich vor

Vereinsleben nimmt Fahrt auf

Der Verein FORUM ESCHELBACH wurde im November 2019 in Fraxern gegründet (der FIRST BLICK berichtete) und dabei folgender Vereinszweck definiert:

- die Förderung, Pflege und Verbreitung des Werkes des Schriftstellers und Verlagsgründers Hans Eschelbach (1868 - 1948)
- die Darstellung jener sieben Jahre, die Hans Eschelbach zusammen mit seiner zweiten Frau, Tony Eick-Eschelbach, im Exil in Vorarlberg verbracht hat
- die Neuauflage von Werken des Autors, vorrangig des zweibändigen Michelangelo-Romans „Der Dämon des Unsterblichen“, den Eschelbach in Fraxern verfasst hat
- die Ausschilderung eines Eschelbach-Wanderpfades
- die Organisation einschlägiger Veranstaltungen (Lesungen, Konzerte, Theateraufführungen, Diskussionen, Exkursionen, Kulturfahrten) mit Eschelbach-Bezug
- die Pflege der Erinnerung an Freunde und Zeitgenossen Eschelbachs (Bildhauer Jakob Summer, Pfarrer Julius Amann, Dichter Eugen Andergassen, Dichterin und Malerin Paula Ludwig...)
- der Austausch von Leseerfahrungen

mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen

- die Darstellung des Wirkens Hans Eschelbachs als Pädagoge, Autor, Rezitator und Verleger
- die Pflege freundschaftlicher Beziehungen zwischen den Mitgliedern des Vereines

Mit vielfältigen Mitteln soll der Vereinszweck erreicht werden:

- Versammlungen und Besprechungen zur Koordinierung der Vereinsinteressen
- Veranstaltungen: Lesungen, Konzerte, Vorträge, Exkursionen, Theateraufführungen, Kulturreisen, Diskussionen
- Kooperation mit den politischen Gemeinden Fraxern, Götzis, Bonn und Köln
- Herausgabe von Mitteilungsblättern, Vereinszuschriften und Druckwerken
- Neuauflage von Eschelbach-Werken
- Einrichtung einer Eschelbach-Bibliothek

VORSCHAU

Sonntag, 14.03.2021: Konzert in der Pfarrkirche St. Jakobus in Fraxern mit Gerda Poppa (Orgel) und Lukas Breuss (Viola). Es werden dazu Texte des Dichters Hans Eschelbach vorgetragen.



Vereinsmitglieder erwanderten im September einen Abschnitt des geplanten Eschelbachliteraturpfades, der von Fraxern nach Götzis führen soll.

Donnerstag, 22.04.2021, bis Sonntag, 25.04.2021: Bonn-Reise mit den Schwerpunkten Ludwig van Beethoven und Hans Eschelbach. Zur Teilnahme wird herzlich eingeladen. Reiseleitung: Alexandra Zittier-Summer

Sonntag, 20.06.2021: „Literatur in der Natur“ – Literarische Wanderung von Hütte zu Hütte über die Fraxner Alpen. Bei bzw. in den Alphütten wird Eschelbach-Literatur vorgelesen und dazu musiziert.

Kontaktadresse: FORUM ESCHELBACH, A-6833 Fraxern, Im Dorf 3
Obmann: Albert Summer (albert.summer@aon.at) Tel. 0664 53 11 633

Theaterverein spendet 1.000 Euro für „Tischlein deck dich“

„Die Corona-Situation, die uns fast durch das ganze Jahr begleitet, hatte auch starke Auswirkungen auf unser Vereinsleben“, zieht Obfrau Andrea Amann die Bilanz für 2020. So konnten Vorstandssitzungen nicht stattfinden und die Generalversammlung wurde auf unbestimmte Zeit verschoben. Auch der jährliche Vereinsausflug sei in diesem Jahr „ins (Corona)Wasser gefallen“, so die Obfrau Andrea Amann: „Sehr schmerzlich, aber es nutzt leider nichts – die bereits fixierten Termine für die geplanten Theateraufführungen im kommenden Frühjahr mussten wir um ein Jahr, auf 2022, verschieben. Wir bedanken uns bei all unseren Theaterfreunden für ihr Verständnis und für ihre Geduld.“ Eine gute Mitteilung gab es dennoch: Der Theaterverein freute sich, auch in diesem Jahr wieder einen caritativen Beitrag leisten und den Verein „Tischlein deck dich“ mit 1.000 Euro unterstützen zu können.

Bürgermusik Fraxern 1865

Rückblick auf ein ruhiges Jahr

In die Annalen der 155jährigen Vereinsgeschichte der Bürgermusik Fraxern 1865 wird das zu Ende gehende Jahr sicher als ein spezielles eingehen, zieht Obfrau Lucia Mündle leicht wehmütig Bilanz.

„Wie so vieles in unserem Leben war auch unser Vereinsjahr zu einem Großteil geprägt von der Corona-Pandemie“, stellt Lucia Mündle zu Beginn ihres Jahresrückblicks fest. „Die Zeit von Jahresbeginn bis Mitte März und einige Wochen im Herbst konnten wir aber doch für ein paar Proben und Ausrückungen nutzen.“

Vergnüglich begann das Jahr: Ende Jänner trafen sich die MusikantInnen mit Anhang zum vereinsinternen Faschingskränzle unter dem Motto „Gelb“ im Gasthaus Krone. Von der „Ananas“, über die „Biene“ bis hin zum „Käse“ waren die Anwesenden als verschiedenste Mäschgerle verkleidet; sie genossen den Abend mit zahlreichen Programmpunkten der einzelnen Register und ließen es sich auch nicht nehmen, fleißig das Tanzbein zu schwingen.

Im Februar umrahmte die Bürgermusik den Sportlerempfang musikalisch, den die Gemeinde für Hanna Devigili ausrichtete: Die junge Fraxnerin, die bei der Karate-Junioren-Europameisterschaft Bronze gewonnen hatte, wurde bei diesem Anlass für ihren Erfolg gebührend gefeiert und beglückwünscht. Schon traditionell fand am Faschingsdienstag der Faschingsumzug mit anschließendem Ausklang im Jakob-Summer-Saal statt. Eine Abordnung der Bürgermusik führte den Zug der Mäschgerle durch das Dorf und sorgte auf dem Platz der Begegnung noch für gute Stimmung nach Noten. Coronabedingt war der Termin der



Musikalisch umrahmte die Bürgermusik Fraxern den Sportlerempfang der Gemeinde für Hanna

Erstkommunion vom Frühjahr in den Herbst verschoben worden. Bei schönstem Wetter durften die MusikantInnen dann am 20. September aber doch die Erstkommunionkinder an ihrem großen Tag musikalisch begleiten. Ende Oktober musste sich die Bürgermusik von ihrem langjährigen Mitglied Julius „Juli“ Mittelberger verabschieden. „Juli war über 56 Jahre mit Leib und Seele aktiver Musikant“, so die Obfrau. „Mit seiner humorvollen und verlässlichen Art haben wir einen außergewöhnlichen Musikkameraden verloren. All die vielen schö-

nen Stunden werden uns noch lange an ihn erinnern.“

Lucia Mündle beendet ihren Rückblick mit dem Bedauern, dass es in diesem Jahr nicht möglich gewesen sei, das Frühjahrskonzert als musikalischen Höhepunkt oder auch die traditionelle Christbaumfeier zu veranstalten. „Wir hoffen, dass wir im Laufe des Jahres 2021 wieder zu einem normalen Vereinsleben zurückkehren und im Rahmen unserer Konzerte und Veranstaltungen der Bevölkerung wieder musikalische Grüße überbringen können.“



Feuerwehr Fraxern zieht Bilanz: Sechs Einsätze im Dienste der Allgemeinheit

„Stets bereit: 365 Tage im Jahr, 24 Stunden am Tag - auch in Corona-Zeiten.“ Den Slogan der Brandschützer hat Kommandant Bernd Nachbaur für seinen diesjährigen Jahresrückblick erweitert. Von Jänner bis November waren in Fraxern sechs Einsätze zu bewältigen.

Im Februar wurde die Ortsfeuerwehr zur Beseitigung eines auf die L 69 umgestürzten Baumes gerufen. Mitte März musste eine ca. 1 Kilometer lange Ölspur auf der L 69 gebunden und in Zusammenarbeit mit der Feuerwehr Weiler und dem Straßenbauamt gereinigt werden.

Ende April beseitigten die Aktiven eine kleinere Ölspur in der Schmalzgasse. Am 11. Juni um 00.04 Uhr lautete die Pager-Alarmierung „Hangrutschung Dorfstraße 40 a“. Mit Sandsäcken wurde das Oberflächenwasser abgeleitet, externe Frächter mit der Räumung der Straße unterstützt und die Einsatzstelle abgesichert. Einsatzende war um 05.00 Uhr. Aber bereits um 08.03 Uhr wurde zu einem weiteren Einsatz alarmiert: Die Straße nach Orsanka war durch eine Vermurung versperrt worden. Die Aufgabe der Feuerwehr bestand darin, den Frächter bei der Räumung der Straße zu unterstützen und die Straße zu reinigen. Außerdem wurden im ganzen Ortsgebiet Kontrollfahrten vorgenommen, um zu sehen, ob es durch die starken Niederschläge zu weiteren Beeinträchtigungen gekommen war.

Ebenfalls aufgrund von Starkregen hatten die Aktiven am 4. August mehrere kleinere Einsatzstellen im gesam-



Mehrmals verursachte Starkregen Vermurungen oder Hangrutschungen, so dass die Ortsfeuerwehr zum Einsatz gerufen wurde.

ten Ort, um beispielsweise Durchlässe oder Regenrinnen freizumachen. Insgesamt war die Ortsfeuerwehr 2020 rund 250 Stunden im Einsatz.

Um eine ständige Einsatzbereitschaft aufrechterhalten zu können, wurde das ganze Jahr über geprobt. „Leider“, so der Kommandant, „konnten wir aufgrund der Corona-Maßnahmen die Proben nur eingeschränkt in verschiedenen Gruppen abhalten.“ Wettkampfproufen habe man komplett absagen müssen und dennoch wurden im zu Ende gehenden Jahr insgesamt etwa 1200 Stunden für Proben, Verwaltung, Wartung und Sitzungen aufgewendet. Als am 22. Februar das Landesfeuerwehr-Skirennen in Mellau stattfand, erwies sich die Ortsfeuerwehr Fraxern wieder einmal als die schnellste des Landes. Die Mannschaft mit den Läufern Daniel Devigili, Mathias Kofler, Robert Kathan und Simon Nachbaur konnte sich mit einem Vorsprung von

6,48 Sekunden auf die Zweiten als Sieger küren lassen.

Aufgrund von Corona mussten in Fraxern dann das Bezirksfeuerwehr-Skirennen und die Kilbi, die die Ortsfeuerwehr veranstaltet hätte, abgesagt werden – ebenso wie alle Veranstaltungen auf Landesebene, an denen man teilgenommen hätte, also die Leistungsbewerbe Trocken oder Nass und der Atemschutzwettkampf. Voller Trauer nahmen die Brandschützer im Oktober von ihrem langjährigen Kameraden und Freund Julius Mittelberger mit einem „Ruhe in Frieden, Juli“ Abschied.

Mit einem Dank an die Fraxner Bevölkerung für die tatkräftige Unterstützung während des ganzen Jahres endet der Bericht von Kommandant Nachbaur, der sich noch persönlich bei seinen KameradInnen für ihr unermüdliches Engagement in dieser schwierigen Zeit bedankt.

Schiverein Fraxern mit erfolgreicher Trainingsarbeit Sechster Platz für den Nachwuchs

Auf eine besondere und letztlich erfolgreiche Saison 2019/20 kann der Schiverein Fraxern zurückblicken. In Vorbereitung auf den Winter startete die Saison bereits im September 2019 mit dem Trockentraining im Jakob-Summer-Saal. Am 7. Dezember konnte im Skigebiet Gargellen im Montafon das erste Schneetraining mit dem Kader abgehalten werden. Der Kader bestand in der vergangenen Saison aus insgesamt 15 Kaderläufern – zehn Kinderläufer (Jahrgänge 2013 – 2008: Gross Matteo, Summer Pia, Summer Lisa, Miller Clara, Peter Liam, Dünser Klara, Dünser Damian, Dünser Leah, Miller Lena, Ender Felix) und fünf Schülerläufer (Jahrgänge 2007 – 2004: Summer David, Kathan Theresa, Nachbar Luca, Ender Hannah, Kathan Katharina), die von Cathrin Peter und Kurt Kathan trainiert wurden. Schmidt Azmera, Nachbar Simon

und Schmidt Jakob sind Kaderläufer beim Schi-Club Oberland. Zudem trainierte Silvia Peter mit einer kleinen Trainingsgruppe bestehend aus sechs jüngeren Kindern. Diese Gruppe stellt einen Übergang von Skikurs und Kader dar. Das Ziel der Trainings ist, Spaß am Skifahren zu vermitteln und am Carvingsschwung zu feilen. Die Grundlage für ein gelungenes Training besteht aus einem ausgeglichenen Verhältnis von stangengebundenem Training und Freifahren beziehungsweise Geländefahren. Insgesamt wurden 30 Renn- und Trainingstage abgehalten, die zum Großteil im Skigebiet Laterns, aber auch in Damüls und im Brandnertal stattfanden. Leider musste die Saison aufgrund von Covid-19 frühzeitig beendet und die Vereinsmeisterschaft abgesagt werden. Der erzielte 6. Platz in der SCO-



Gesamtwertung der Vereine ist eine super Leistung der Fraxner Rennläufer und bestätigt die Effektivität des abgehaltenen Trainings. Die SV-Verantwortlichen hoffen, dass in der kommenden Saison ein möglichst normales Skitraining durchführbar ist.



Eindrücke vom Kadertraining, bei dem sowohl der Spaß am Fahren, als auch eine Verbesserung des technischen Könnens im Mittelpunkt stehen.



FC-Jahresrückblick

Rambazamba beim Kränzle

Der gesellige Höhepunkt im Vereinsjahr des FC war einmal mehr das traditionelle Kränzle, das diesmal unter dem Motto "Schaffa, schaffa" im Jakob-Summer-Saal stand: Die Vielzahl und Kreativität der Kostüme waren überwältigend.

Das Küchenteam rund um Hugo Kathan verwöhnte die Damen mit einem wunderbaren Buffet und anschließend mit einem feinen Zürcher Geschnetzelten beziehungsweise einem veganen Curry. Für die musikalische Gestaltung war in diesem Jahr wieder DJ BnB verantwortlich, der die Frauen ordentlich zum Schwitzen brachte.

Auch das Programm-Team hatte sich wieder ordentlich ins Zeug gelegt und überraschte schon gleich zu Beginn mit einem eigens kreierten Kränzle-Song, der nur einer von insgesamt fünf Programmpunkten war. Natürlich durfte auch die Tombola nicht fehlen, wobei sich die Gewinnerin des Hauptpreises über einen Reisegutschein im Wert von 500 Euro freuen durfte. Zu später Stunde brachte dann der kostenlose Heimbringservice die Gäste sicher nach Hause und das wieder einmal restlos ausverkaufte Kränzle konnte erneut als voller Erfolg verbucht werden – wofür unter anderem den zahlreichen Helfern ein herzliches Dankeschön gebührt.

Aktuelle Situation

Aufgrund der anhaltenden Maßnahmen zur Eindämmung des Corona-Virus, hat auch der FC mit Einschränkungen reagiert:



- Kein Spiel- und Trainingsbetrieb in diesem Jahr
- Keine weiteren Veranstaltungen durchgeführt
- Keine Clubheimvermietung
- Vorläufig kein Trainingsbetrieb in der Halle für Nachwuchs und KM
- Jahreshauptversammlung ist auf unbestimmte Zeit verschoben
- Kränzle 2021 abgesagt.

Der Vorstand um Obmann Philipp Kathan bittet alle Betroffenen um Verständnis und hofft, bald wieder in den gewohnten Vereinsbetrieb übergehen zu können.





RÜCKBLICK

Impressionen aus dem Dorfleben

